

C O N C E R T

im Saale des Gewandhauses,
zum Besten des Instituts
für

alte und kranke Musiker.

Montags, den 15^{ten} December 1828.

Erster Theil.

Ouverture zu König Stephan, von L. v. Beethoven. (Neu.)

Recitativ und Arie mit Chor, aus der Oper: die Belagerung
von Corinth, von Rossini, gesungen von Demois. Henriette
Grabau. (Neu.)

Palmira. Was darf ich jetzt noch hoffen?
unerbittliches Geschick?

Nichts entzieht mich der Gewalt
eines glücklichen Siegers
der mich liebt, der mich ehrt!

Meines Vaters Zorn
Lastet auf meiner Seele.

Korinth ist in Fesseln,
ich vergehe in Angst!

Gesang, Spiel und Scherz
und ach! diese Feyer,

Sie zerreiſset mein Herz!
Bedeckt mein Haupt

ihr nächtlichen Cypressen,
der Tod, ja, nur der Tod
befreit mich von der Qual.

Arie.

Theure Mutter, heissgeliebte!
ach, zu dir strebt all mein Sehnen,
blicke hoffend auf zum Himmel,
lindre du der Armen Schmerz!

Mus II B 33.9

Chor griechischer Frauen.

Welch Geräusch!

Ach! gegen ihre Wuth
giebt nichts uns ferner Schutz.

O meine Brüder! o mein Vaterland!
Jetzt naht die Stunde in Tod zu geh'n.

Palmira. Trotzet kühn des Schicksals Stürmen,
einst erhebt aus schönem Siege,
aus der Freiheit blut'ger Wiege,
Hellas neuer goldner Tag.

Chor. Soviel Beständigkeit und Muth,
Grosser Gott! ist deiner Hülfe werth,
und weissagt dem Griech'schen Volke
seine Freiheit sey nicht fern.
Griechenland! bald wirst du frey;
Hellas goldner Tag bricht an.

Nonett von L. Spohr, für Violine, Viola, Violoncello, Con-
trebass, Flöte, Hoboe, Clarinette, Fagott und Horn.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper: der Vampyr, von P. Lindpaintner. (Neu.)

Türkenchor aus der Oper: die Belagerung von Corinth, von
Rossini. (Neu.)

Mit Feuer und Schwerte
tilgt rasch von der Erde
die schändliche Stadt,
Zum schreckenden Beispiel
Für Trotz und Verrath!
Wer Widerstand waget
mit rasendem Muth,
Der falle als Opfer
Von Mahomets Wuth.

Scene und Chor der Griechen aus derselben Oper. Die Soli
gesungen von den Demoiselles Henriette und Marie Gra-
bau, und Herrn Pögner (Neu.)

Hicros. Ich bin die Flur durchwallt
wo Kriegsgetümmel wüthet,
Der Sarazen dringt vor,
und unser Muth erliegt,
verloren wird die Schlacht,
uns bleibt ein rühmlich Grab.

Cleomenes. Der stolze Sieger darf nicht wännen,
dass unsre heil'ge Schaar
den Tod scheut und Gefahr.
Sein Rache schnaubend Sinnen
verrauch' an unsrer Felsenbrust,
sein Kampf und Siegeslust
soll ihm nichts gewinnen.
Vor Gott geliebter Greis!
segne du unser Heer.

Hieros. Die Nachwelt rühmt euch nach:
diese Tapfern, nie floh'n sie,
waren treu selbst im Tod.
zum Himmel schreit ihr Blut.
Wohlan! beugt nun vor Gott das Knie!
Blickt nicht zurück ins Leben;
neues Leben keimt vor euch!

Chor. Wir schwören unserm Gott!

Hieros. Mit Sieg gekrönert, oder nie
kehret zur Heimath!

Chor. Durch Tod bricht Morgenroth!

Hieros. So wählet freien Tod,
und brecht die Slavenfessel!

Chor. Wir wählen freien Tod.

Hieros. Im Namen Gottes segn' ich euch.

Die Palme winkt!
Ehre und Ruhm
umwehen eure Fahnen!
Fallt würdig eurer Ahnen!
Auf zur Schlacht! in den Tod!
Folgt der Ehre Gebot!
Doch halt! Weissagend Herz
was kündet die innere Stimme?
Plötzlich sinket der Schleier,
der Zukunft Gebild
ist enthüllt meinem Blick,
eh' mich Grabesnacht umfängt,
was Gott uns verhängt
solches hört!

Chor. Gott enthüllt seinem Blick
unser's Landes Geschick,
Höret an!

Hieros. Unsern Himmel umnachtet
so blutige Wolke.
Wache auf! Land der Kraft!
Hebe dich aus dem Staub!
Fünfhundertjährige Schmach
erdrückte meinem Volke Kraft und Geist
und es blieb dem Ruf der Freiheit taub.

Chor. Ach! wir blieben dem Ruf
 der gold'nen Freiheit taub.
 O Gott!
Hieros. Doch einst wird es erstehn.
 Völker! erkämpft euch Freiheit!
Chor. Wir sind zur Freiheit erwacht!
Hieros. Griechenland!
Chor. Freies Land!
Hieros. Deine Söhne treten für dich ein.
 Euch ziehen voran Orkus Schatten
 der Gefall'nen auf Marathons Feldern!
Chor. Marathon!
Hieros. Unser Gott sey ein Schild,
 sey ein Schirm den Verlass'nen.
 Aus den Gräbern der Todten
 erwächst ein neues Heer.
 Es halle durch die Thermopylen,
 Hochgesang, dir Leonidas!
Chor. Leonidas!
 Wagen wir es den Kampf zu beginnen,
 kühn vertrauend auf eigenen Muth,
 Lässt der Herr uns im Kampfe gewinnen,
 Freiheit sprossen aus unserem Blut.
 Zum Kampf!
 Zu Sieg und Tod!
 Nur Muth! Mit Gott!

*Einlass - Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Groschen,
 sind bei dem Bibliothek - Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu be-
 kommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um
6 U h r.

HT/1958/2002